

# Note über die mit *Homalonotus* verwandten *Trilobiten-Genera*,

von

H. G. BRONN.

---

KÖNIG hat 1825 in seinen *Icones sectiles* das Genus *Homalonotus* nach einem unvollkommenen Geschiebe aus Übergangs-Kalk in *Herefordshire* aufgestellt und so charakterisirt:

Körper eiförmig flach; nicht dreilappig, sehr konvex, hinten spitz; Rumpf vielgliedrig; Endglied klein und spitz.

MURCHISON (*Silur. Syst.* 651, pl. VII, fig. 1, 2?) bildet ein damit ganz übereinstimmendes Hinter-Ende eines *Trilobiten* ab, welches er zur nämlichen Art rechnet. Man erkennt aus der Abbildung, dass der Mittel-Lappen oder die Spindel des Rumpfes gleichwohl schwach angedeutet und vorn doppelt so breit als die Seiten, dass der Schwanzschild 8 Gliederartige aber unbewegliche und nach hinten umgebogene Absätze hat, worauf das vorn davon umschlossene neunte eiförmige und spitz zulaufende Endglied folgt, auf welchem die Spindel undeutlich ausläuft, ohne die Spitze ganz zu erreichen, und welches vorn noch 2 Absätze erkennen lässt, so dass 11 undeutliche Schwanz-Glieder im Ganzen erscheinen. Die Rumpf-Glieder sind nicht vollständig. Der etwas kleinere

*H. Ludensis* MURCH. (S. 651, Tf. VII, Fig. 3, 4) unterscheidet sich nur durch etwas deutlicher dreilappige Ausbildung und kleine Höckerchen, die sich in den Vertiefungen finden, worin sich die 2 Längs-Furchen mit den Queer-Furchen kreuzen. Rumpf-Glieder 13 $\frac{1}{2}$ . Beide Arten kommen charakterisirend in den Silurischen Gesteinen von *Salop, Hereford, Worcester, Radnor, Brecknock* u. s. w. vor.

Eine dritte Art ist *H. delphinocephalus* MURCH. (651, Tf. VII bis, Fig. 1 a, b). Sie ist „grösser und flacher, zugespitzt-eiförmig; Stirne vorne fast flach, dann etwas gewölbt und undeutlich höckerig; hinten mit einer Queer-Furche, die ein Rumpf-Glied nachahmt. Augenhöcker Warzen-artig vorstehend, abgestutzt. Gesichtslinie anscheinend durch die Augen gehend, den Mittel-Lappen der Stirne von den Seiten-Lappen trennend und in den erhabenen Vorder- rand fortsetzend. Rumpf [undeutlich 3lappig, Mittel-Lappen doppelt so breit als die Seiten] 13gliedrig mit Intercostal-Platten, welche bis zum Ende der Rippen fortsetzen; die Seiten-Theile Sichel-förmig, stumpf absteigend, mit den Enden vorwärts gekehrt. Schwanz-Schild 12rippig, Seiten-Theile der Rippen fast so breit als der Mittel-Theil; End-Glied zugespitzt. — Die ganze Oberfläche dieser und der vorigen Arten ist rauhwarzig.“ Was den Kopfschild betrifft, so kann man aus der Abbildung noch beifügen, dass die Stirne fast rektangulär, vorn vorspringend und flach, die Seiten-Theile dreieckig sind und die Augenhöcker in ihrer Mitte tragen; die Seitenecken sind abgestumpft; die Gesichtslinie geht von den Augen an hinten unter stumpfem Winkel nach hinten und aussen in die Seitenecken des Kopfschildes, und tritt vorn (wenn anders die Zeichnung das ausdrücken soll) in einer elliptischen Krümmung parallel zum vordern Rand von beiden Seiten zusammen, ohne bis in diesen hineinzugehen. Aus dem obern *Wenlock*-Kalk von *Dudley Castle*. — MURCHISON findet keinen Unterschied zwischen dieser Art und dem *Trimerus delphinocephalus* GREEN,

ausser dass dieser kleiner ist, behält daher KÖNIG's generischen Namen als den älteren und GREEN's Art-Namen bei.

Sehen wir uns nun nach GREEN's \*) Genus *Trimerus* um, welches nur die einzige genannte Art enthält, so finden wir folgende Charakteristik desselben:

„Körper kontraktil, nach hinten schmaler, zusammengedrückt; Kopfschild warzig, undeutlich gelappt, mit zwei kleinen erhabenen Augenhöckern; Rumpf undeutlich dreilappig 13gliederig, Glieder doppelt, Seiten-Lappen nicht so breit als die Spindel; Schwanz in eine stumpfe Spitze zulaufend, warzig, 10theilig.“

Die Art, wovon ich auch einen Gyps-Abguss besitze, scheint überall mit kleinen erhabenen Punkten bedeckt zu seyn, welche besonders am Kopf- und Schwanz-Schild schön deutlich sind, und gegen 6" lang zu werden, obschon nur ein kleines Exemplar abgebildet ist. Die Abtheilungen des Schwanz-Schildes sind am Abgusse gegen das Ende hin undeutlich, daher nicht genau zu zählen. In dunklem Petrefakten-reichem Übergangs-Kalkstein von *Williamsville, Niagara-Co., New-York*. Vergleicht man diese Art mit den drei vorhergehenden, so unterscheidet sie sich von der ersten durch eine deutlichere Spindel und etwas undeutlichere Schwanz-Glieder, so dass deshalb das schmale längliche Endglied gar nicht mehr von den übrigen zu erkennen ist; von der zweiten durch denselben Charakter, aber etwas undeutlichere Spindel und den Mangel der Höcker zu beiden Seiten derselben; von der dritten, in so ferne diess nicht zufällig, nur durch eine etwas gewölbtere Form und vielleicht etwas erhabenerer Gliederung des Schwanz-Schildes; der Kopf scheint genügend übereinzustimmen bis auf die Gesichts-Naht, welche hier nicht bekannt ist.

Vergleicht man damit GREEN's *Dipleura* mit der einzigen Art *D. Dekayi* (*l. c.* p. 78 — 80), so wird sie so charakterisirt:

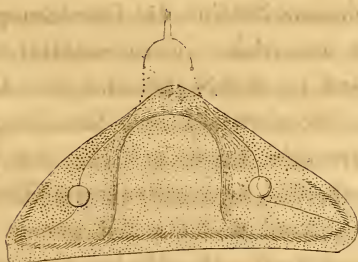
---

\*) *Monograph of the Trilobites of North-America* (Philad. 1832), p. 81, und fig. 1.

„Körper zusammenziehbar, nicht sehr flach, hinterwärts etwas schmaler werdend, Kopfschild fast dreieckig [Vorder-  
 rand unbekannt], warzig punktirt, dreilappig, mit vorstehen-  
 den Wangen und schiefen Ring-förmigen Augen-Höckern;  
 Rumpf (fast) nicht dreilappig, mit 14 doppelten Gliedern;  
 Schwanz-Schild fast kreisrund, schmaler als der Kopf-Schild,  
 bedeckt mit einer Epidermis [nämlich so, dass seine Gliede-  
 rung nicht deutlich ist]. Das Ring-förmige Ansehen der  
 Augenhöcker rührt daher, dass die End- oder Abstutzungs-  
 Fläche derselben vertieft ist. Dieses Genus unterscheidet  
 sich von vorigem nach GREEN hauptsächlich durch ein Rumpf-  
 Glied mehr, durch ein gänzlich Verfliessen der Spindel mit  
 den Seiten-Theilen, durch ganz unkenntliche Schwanzschild-  
 Glieder und durch die Abrundung desselben am Ende. Da  
 ich aber 2 Gyps- Abgüsse der Exemplare besitze, welche  
 GREEN zur Charakteristik benutzte, so finde ich daran 1)  
 das eine Exemplar, mit allen Rumpf-Gliedern versehen, ist  
 nach einem blossen Kerne abgegossen, woran alle Gliederun-  
 gen des Rumpfes schärfer und etwas anders gestaltet sind,  
 als an der Kruste selbst; daher ist auch die Furche schärfer,  
 welche den Hinter-Rand des Kopf-Schildes absondert, so  
 dass dieser in seiner Mitte wie ein Rumpf-Glied gebildet  
 erscheint; nur wenn man dieses mitzählt, kommen 14 Glieder  
 zum Vorschein; 2) die Spindel ist noch immer fast so  
 deutlich als an *Hom. delphinocephalus* abgesetzt, und über  
 doppelt so breit als die Seiten-Theile; 3) am Schwanz-  
 Schilde fehlt allerdings jede Spur von Gliederung; allein es  
 ist der Kern; 4) sein Ende ist beschädigt, daher an diesem  
 Exemplar dessen Endigung nicht zu erkennen; 5) der Kopf-  
 Schild, nach einem grössern Exemplar mit Schaale abgegossen,  
 zeigt eine länglich rektanguläre Stirne, welche durch flache  
 Furchen von den Wangen getrennt, aber am Vorder-Ende  
 beschädigt ist. So weit mithin mir die Reste dieser Art  
 durch Beschreibung und Autopsie bekannt und zur Ver-  
 gleichung mit voriger geeignet sind, scheinen sie nicht ge-  
 nerisch und selbst nicht spezifisch, sondern nur durch den

Fossil-Zustand davon abzuweichen, obwohl ich eine völlige Übereinstimmung nicht mit Sicherheit behaupten kann. Sie wird bis 5'' lang, findet sich im grauen und braunen Übergangs-Kalk von *Northumberland* in *Pennsylvanien*, von *Ulster Co.*, von *Lockport*, von *Madison Co.*, *Steuben Co.* und *Munroe Co.*, Alles in *New-York*.

Kürzlich erhielt ich zur Vergleichung durch die Güte meines verehrten Freundes VAN DER HOEVEN in *Leyden* ein Exemplar in dunklem Grauwacke-Gestein von unbekanntem Fundorte, welches ebenfalls nur ein Kern, an welchem nämlich nur die äusserste Lage der Kruste zu fehlen scheint, und fast 7' Paris. lang und vorn an  $3\frac{1}{2}'$  breit ist. Alle Gliederungen sind auch hier äusserst scharf, und mit dem Hinter-Rande des Kopf-Schildes verhält es sich genau wie bei *Dipleura*, und ohne denselben sind 13 Rumpf-Glieder vorhanden. Die Stirne ist länglich rektangulär, durch zwei flache Seiten-Furchen von den Wangen gesondert, vor diesen gewölbt, aber ganz vorn flach. Die End-Fläche der, wie bei allen vorigen gestellten, Augenhöcker undeutlich.



Die Gesichts-Naht geht beiderseits durch dieselben und dann hinten mit fast rechtwinkliger Umbiegung zum äussern Rand (vor den Seiten-Ecken), vorn konvergiren sie Bogen-förmig von beiden Seiten so, dass sie den scharfen Vorder-Rand erreichen, indem sie noch um die halbe Breite der Stirne von einander getrennt sind, gehen dann auf die Unterseite

über, erst gerade nach hinten, dann im Bogen fast ganz zusammen, wenden sich aber, noch 1 Linie von einander entfernt, fast parallel neben einander nach hinten. Die Oberfläche des ganzen Körpers ist mit Ring-förmig vertieften Punkten, aus deren Mitte sich wieder ein Spitzchen erhebt, dicht bedeckt. Der Schwanz-Schild ist am Ende etwas beschädigt, übrigens nach hinten verschmälert und glatt. Nur bei günstigem Licht-Reflexe sieht man darauf eine fast spitz zulaufende Spindel nächst dem Hinter-Ende endigen und zählt auf ihr 8 Abgliederungen, hinter welchen noch ein dreieckiges Ende der Spindel frei bleibt. Die Seiten-Theile dieser Glieder biegen sich immer mehr nach hinten um, so dass die des letzten fast longitudinal parallel zu einander sind und noch einen hinter jenem Dreiecke gelegenen Randtheil zwischen sich behalten, der am Ende beschädigt ist. Diese Art unterscheidet sich von *Hom. delphinocephalus* nur durch den Verlauf der Gesichts-Naht und den Schwanz-Schild, indem erste bei letztgenannter Art hinter den Augen stumpfwinkelig nach aussen und in die hintre Ecke geht, vor denselben von beiden Seiten zusammentritt, ohne den Vorder-Rand zu erreichen; — und indem auf ihrem Schwanz-Schilde die Gliederung etwas deutlicher und vielleicht nur daher etwas zahlreicher erscheint und der Hinter-Rand in eine Spitze ausgeht. Diese Unterschiede alle könnten aber ebenfalls vom Erhaltungs-Zustande herrühren. Wäre die äusserste Lage der Kruste an diesen Exemplaren erhalten, so würden zweifelsohne an der Stelle der vertieften Punkte über die ganze Oberfläche rauhe Wärzchen erscheinen, die Gliederung des Schwanz-Schildes deutlicher und wahrscheinlich dessen Hinter-Ende zugespitzt erscheinen; ja, auch der abweichende Verlauf der Gesichts-Naht könnte von diesem Umstande herrühren??

In keinem Falle sind indessen hier generische Unterschiede nachweisbar, da diejenigen, welche man dafür angegeben, nur gering sind und höchst unmerklich in einander übergehen. Man müsste denn im Verlaufe fernerer Untersuchungen

in dem eigenthümlich gestalteten Endgliede des Schwanz-Schildes von *Homalonotus* \*) ein beständigeres Merkmal finden und vielleicht die Gesichts-Naht, wenn sie überall bekannt seyn wird, noch zu Hülfe nehmen können. Dann würde aber wohl *H. delphinocephalus* von seinem Genus getrennt werden. Ohne mich daher auf die definitive Sonderung der Arten einlassen zu wollen, glaube ich alle die genannten Geschlechter vereinigen, den ältesten Geschlechts-Namen bewahren und das Genus nun so charakterisiren zu müssen.

*Homalonotus* KÖNIG, MURCHISON.

(*Trimerus*, *Dipleura* GREEN.)

Oberfläche dicht rauhwarzig, auf der untern Kruste Ring-förmig punktirt. Ausserdem zuweilen mit einigen gröbern Höckern.

Gesamt-Form länglich-eirund, nach hinten schmaler werdend, gewölbt, undeutlich dreilappig. Einer unvollkommenen Einkugelung fähig.

Kopf-Schild wenig gewölbt, viel breiter als lang, gleichschenkelig dreieckig, die Schenkel etwas Bogen-förmig; die Stirne ein längliches Rechteck, vorn mit einem gewöhnlich flacheren stumpfeckigen und scharfrandigen Fortsatz, neben durch zwei flache Furchen von den Wangen getrennt, welche eben so breit, aber etwas stärker gewölbt sind und nicht bis zu jenem Fortsatz vorwärts reichen und in ihrer Mitte einen Ring-förmigen Augenhöcker mit vertiefter End-Fläche tragen. Der Hinter-Rand des Schildes durch eine breite Quer-Furche in seiner ganzen Breite, aber an der untern Lage der Kruste oft besonders deutlich in der Mitte abgesondert. Die äussern Ecken abgerundet, ohne Fortsätze.

Rumpf mit 13 Gliedern. Die Spindel flach und undeutlich, doppelt so breit als die Seiten. Alle Glieder oder Rippen doppelt, nämlich aus 2 übereinanderschiebbaren

\*) Dieses scheint auch ähnlich vorzukommen bei der mit einzelnen dicken Warzen bedeckten Art vom Ceder-Berge am *Cap*, *Homalonotus Herschelii* MURCH. l. c. p. 652, pl. VII *bis*, fig. 2.

Theilen gebildet, wovon der untere besonders an der Stelle der zwei undeutlichen flachen Längen-Furchen breiter hervortritt; der obere plattet sich an den Seiten-Theilen des Rumpfs ab, krümmt sich Sichel-förmig vorwärts und schiebt sich bei der Einkuglung unter den vorhergehenden ein. Alle bilden einen zusammenhängenden (nicht zackigen) Seiten-Rand des Rumpfes.

Schwanz-Schild viel schmaler als der Kopf-Schild, länger als breit, gleichschenkelig dreieckig mit etwas Bogenförmigen Seiten. Die Spindel sehr unkenntlich darauf fortsetzend und sich gegen das Hinter-Ende hin zuspitzend, durchschnittlich nicht mehr breiter als die Seiten. Sie zeigt 8—12 mehr oder weniger undeutliche, doch nicht verschiebbare Abgliederungen, die sich auf den Seiten-Theilen nach hinten umbiegen, so dass die des hintersten Gliedes longitudinal und parallel zu einander werden, aber noch einen nicht oder undeutlich gegliederten Raum zwischen sich haben, der mit einem stumpfeckigen Fortsatz das Ende des Schwanz-Schildes bildet.

Der kürzere wesentliche Charakter wäre:

Corpus ovato-acuminatum, obsolete trilobum, imperfecte contractile. — Cephalothorax latus, planus, muticus; fronte oblongo-rectangularem, integra, antice depressa; genis convexioribus, tuberculo oculari parvo annulato, subtruncato. — Abdomen articulis 13, furcatis; rachi obsoleta latissima; marginibus lateralibus subintegris. Pygidium angustatum, postice acutum, rachi usque ad apicem fere continuata, obsoleta aut nulla; articulis postrorsum inflexis obsoletis (aut in nucleo subnullis).

---



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1840

Band/Volume: [1840](#)

Autor(en)/Author(s): Bronn Heinrich Georg

Artikel/Article: [Note über die mit Homalonotus verwandten Trilobiten-Genera 445-452](#)